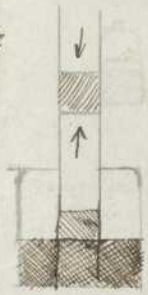
fertigt man den Ballon aus Taffet, der mit einem Firniß – zogen wird, um ihn luftdicht zu machen, kleine Ballone für al Zwecke werden aus Goldschlägerhaut od. Collodium verfertigt. In neuerer Zeit wendet l. z. Füllen großer Ballone nicht pl. H sondern Leuchtgas an, weil h viel billiger ist, obwohl sein specif. nur 0,4 manchmal ch + 0,3 ist.

Diffusion der Gase.

Hierbei kommt ch d. Diffusion der Gase in Betracht. Sind nemlich 2 Gase durch eine mehr od. minder große Wand getreut, so d. dringen sie diese u. tauschen sich gegenseitig aus, das Diffundiren der Gase. Nicht alle Gase diffundiren gleich stark, sondern das leichtere geht stärker hindurch als d. schwerere. Hat man zu B. eine Glasröhre die an einer Stelle d. 1 Stopfen v. Gyps geschlossen ist, & füllt sie unten mit H u. stellt sie in ein Gefäß mit einer Flüssigkeit, so wird nach kurzer Zeit d. Flüssigkt. sich in d. Röhre höher stellen als im Gefäße, weil d. Wasserstoff g. specif. leichter stärker durch den Gyps hinaus dringt als atmosphär. Luft herein.



Das Gesetz für die Diffusion ist noch nicht sicher ermittelt, man nimmt bis jetzt an, daß:

das Diffusionsvermögen der Quadratwurzel aus d. Dichtigkeit d. Gase umgekehrt proportional sei.

Verbrennung d. H

Der Wasserstoff ist ein brennbares Gas u. wird d. Compression, elektr. Funken, hauptsächlich aber durch Wärme zur Entzündungstemperatur gebr. 8. Auch reiner Platindraht, der eine Temperatur v. etwa 100° hat zündet H an, viel energischer s. feinvertheiltes Platin, sog. Platinschwarz, – moor, – schwamm.

c H gas ist a brechbar